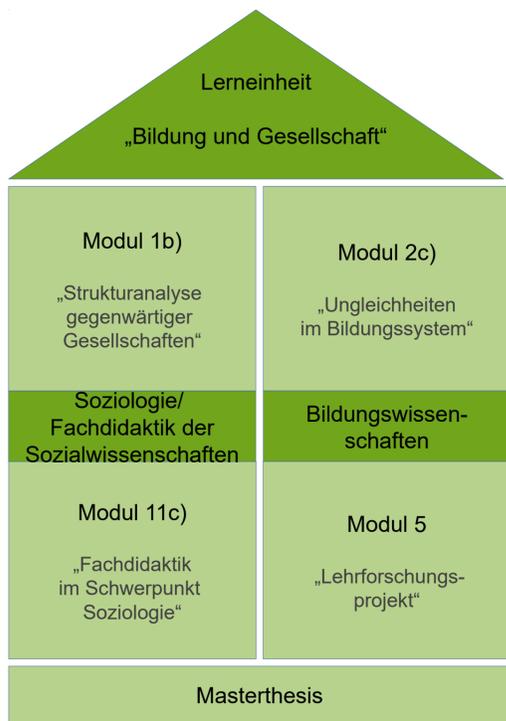


## Einleitung

Lehrkräfte zählen zu den besonders wenig mobilen Berufsgruppen und sind durch länderspezifische Lehrpläne und Bedingungen der Zulassung oft sogar an ein Bundesland gebunden. Bildung kann jedoch längst nicht mehr aus einem rein lokalen Verständnis heraus gedacht und entsprechend agiert werden. Allein in Nordrhein-Westfalen hat mittlerweile jeder vierte Einwohner einen Migrationshintergrund. Durch die letzte große Migrationsbewegung um 2015 gewannen der Integrationsauftrag der Schule sowie das Thema der interkulturellen Kompetenz erneut an (fach)öffentlicher Bedeutung. Die Zuwanderung von SchülerInnen mit ihren Familien verlangt daher von Lehrkräften ein fachlich fundiertes Wissen um die teilweise recht unterschiedlichen gesellschaftlichen Bedingungen und Kontexte von Bildung, um zu einer professionellen Lehrkompetenz zu gelangen und den didaktischen und pädagogischen Anforderungen einer sozio-kulturell heterogenen Schülerschaft situativ gerecht zu werden.



## Fachliche Kompetenz

- Fachlicher Bezug von Bildungswissenschaften und Sozialwissenschaften zu vielfältigen gesellschaftlichen Kontexten, Phänomenen und Bedingungen von Bildung
  - Erkennen des Blickwinkels, des Beitrags und auch der Grenzen von Disziplinen an konkreten Themen/Phänomenen
- Auseinandersetzung und Vergleich von theoretischen Konzepten des globalen Nordens mit empirischen Studien aus Ländern des globalen Südens
  - Blick auf andere Lösungen durch internationale Perspektive

## Reflexion

- Zentraler Zusammenhänge über das unmittelbare Geschehen im Klassenzimmer hinaus
- Der eigenen beruflichen Tätigkeit resp. ihrer strukturellen Verortung im Bildungssystem und der Gesellschaft

## Pädagogische Haltung

- Diversitätsbewusstsein
  - Sozio- kulturelle Unterschiede als Bereicherung statt Defizite
- Interkulturelle Kompetenz im Umgang mit sozial und ethnisch heterogenen SchülerInnen wie auch deren Familien
  - Komplexität und Unterschiedlichkeit wahr- und annehmen
  - Statt eindimensionaler und vereinfachender Erklärungen und Ansichten (bis hin zu Vorurteilen und Diskriminierungen)

## Material & Methoden

- Regelmäßiges Monitoring zu Beginn der Lerneinheit, d.h. in der Soz.- Lehrveranstaltung „Sozialstruktur und Bildung. Eine globale Perspektive“
  - Fragebogen zu aktuellem Stand im Studium sowie Interesse/ mögliche Präferenzen für weitere Komponenten der Lerneinheit
- Essay über den Slogan der Entwicklungsarbeit „Education changes everything“ (vgl. bspw. Child Found, Lessons for Life, Oxfam, Kinderhilfswerk)
  - Zu Beginn der Lerneinheit (nach Filmvorführung „Auf dem Weg zur Schule“) und am Ende im Rahmen der Modulabschlussprüfung
  - Vergleich dieser beiden Essays mittels qualitativer Inhaltsanalyse

## Ergebnisse

### Essays

#### Zu Beginn

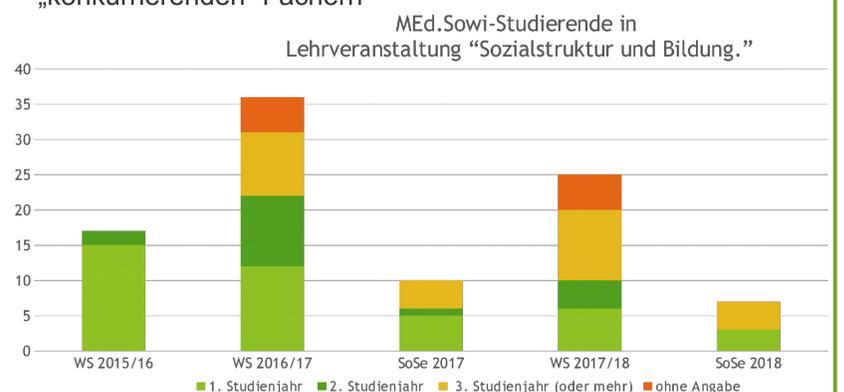
- Starke Betonung des hohen Stellenwertes von Bildung als wichtigste Ressource oder erstrebenswertes Gut auf individueller Ebene (Persönlichkeitsentwicklung, Emanzipation, berufliche Stellung, sozialer Aufstieg, Wohlstand etc.)
- Wirkt sich direkt auf gesellschaftlicher (globaler) Ebene positiv aus (Demokratie, Souveränität, Frieden, Wirtschaftswachstum, Fortschritt etc.)
- Verabsolutierung eines Bildungsbegriffs (Schulbildung) sowie Vorstellungen von „guter Kindheit“ aus hiesigem gesellschaftlichen Kontext
- Bedarf an weiterer/mehr Entwicklungshilfe (allen voran durch globale NGO's) für weltweite Angleichung des Bildungsniveaus und deren Standardisierung und Vergleichbarkeit

#### Nach der Veranstaltung

- Unterschiedliche Verwertbarkeit von Bildung je nach gesellschaftlicher Stellung (Anerkennung, Verlust und Entfremdung, Konfliktivität etc.)
- Abhängig von gesellschaftlichen Feldern und dessen Dynamiken und Wechselwirkungen (Regierung, internationale Beziehungen, Arbeitsmarkt, Sozialpolitik etc.)
- Bildungsverständnisse und generationale Ordnungen resp. Konstrukt „Kindheit“ länderspezifisch (auch durch eigene Interviews mit geflüchteten Familien)
- Weltweite Bildungsdebatten u. – bemühen mit westlichem Bildungsverständnis stoßen auf neue Konflikte u. verstärken teilweise bzw. produzieren neue Formen von Ungleichheit vor Ort

### Teilnahme an Lerneinheit (organisierte Kohärenz)

- Stößt schnell an ihre Grenzen aufgrund von Heterogenität der TeilnehmerInnen hinsichtlich Studienverlauf und „konkurrierenden“ Fächern



#### Dennoch:

- Fünf TeilnehmerInnen vertieften ihr erworbenes Fachwissen in Form eines eigenen empirischen Lehrforschungsprojektes in den Bildungswissenschaften
- Zwei Lehramtsstudentinnen entwickelten daraus anschließend ihre Masterthesis

## Diskussion

Die Lerneinheit „Bildung und Gesellschaft.“ bietet mit ihrem projektbasierten Studieren und der Verknüpfung von soziologischer und bildungswissenschaftlicher Perspektive eine fachlich anspruchsvolle und zugleich praxisnahe Ausbildung angehender Lehrkräfte, welche bei den TeilnehmerInnen stets auf großes Interesse stößt.

Eine stärkere Einbeziehung der Fachdidaktik mit dem Ziel der fachdidaktischen Aufarbeitung der Thematik für den künftigen Unterricht ist im Zuge der entsprechenden Professurbesetzung im kommenden Semester geplant.